

GROSSBRITANNIEN

Mehr Geld für Doktoranden?

Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, müssen mehr junge Briten zu einem Studium der Natur- und Ingenieurwissenschaften ermutigt werden. Dies geht aus einem Bericht hervor, den der Präsident des *Science Councils*, Sir Gareth Roberts, für das Finanzministerium erstellt hat.¹⁾ Zwischen 1995 und 2000 nahm die Anzahl der Studienanfänger in der Physik und den Ingenieurwissenschaften um 12 %, in der Chemie sogar um 16 % ab, während die Gesamtzahl der Studienanfänger um 12 % stieg. Auf dem Arbeitsmarkt fehlen schon jetzt naturwissenschaftlich Begabte. Roberts empfiehlt der Regierung Maßnahmen, die das Interesse an einer Karriere als Ingenieur- oder Naturwissenschaftler wecken und durch das Studium hindurch aufrecht erhalten sollen. Dies erfordere in der Schule attraktivere Lehrpläne, besser ausgestattete Labors und motiviertere, da besser bezahlte, Lehrer. Der Einstieg ins Studium solle durch „entry support courses“ geebnet werden, die die neuen Studenten auf Uniniveau bringen sollen. Auch an finanzielle Erleichterungen hat Roberts gedacht: Da Studenten der Naturwissenschaft wenig Zeit haben, in Teilzeitjobs zu arbeiten,

müsse der Zugriff auf „hardship funds“ (Zuschuss für Härtefälle) einfacher werden. Wer dagegen dazuverdienen will, könne dies im Rahmen eines neuen Projekts, das Studenten für Hilfe bei Experimenten im Klassenzimmer einsetzt. Dies ist für Studenten sicher eine lehrreichere Alternative zur Arbeit als Kassierer oder Kellner und macht gleichzeitig den Schülern das Wissenschaftsstudium schmackhaft. Das derzeit relativ magere Doktorandengehalt solle auf etwa 12 000 Pfund erhöht werden – das Anfangsgehalt eines Studienabgängers in Großbritannien. Außerdem sollten Doktoranden für mindestens dreieinhalb statt bisher drei Jahre finanziert werden. 200 neue fünfjährige Fellowships sollen schließlich den Postdocs den Zugang zu permanenten Stellen erleichtern. Viele dieser Befunde und Vorschläge sind weder überraschend noch neu, aber vom Präsidenten des Science Council ausgesprochen erlangen sie natürlich neues Gewicht. Sind wir gespannt, inwieweit sie im nächsten Haushaltsplan berücksichtigt werden!

SONJA FRANKE-ARNOLD

1) www.hm-treasury.gov.uk/Documents/Enterprise_and_Productivity/Research_and_Enterprise/ent_res_roberts.cfm

Dr. Sonja Franke-Arnold, Department of Physics and Applied Physics, University of Strathclyde, Glasgow, Schottland

Klick ins Web

phibot.org ist ein Projekt, das online vorhandene Information aus den Naturwissenschaften recherchierbar machen will. Neben Web-Seiten werden auch News-Channel nachgewiesen. Die noch in der Entwicklung befindliche Suche lässt sich auf die Physik eingrenzen.

Wolfram Research, Produzent von „Mathematica“, hat mit **mathworld.wolfram.com** ein beeindruckendes Online-Lexikon zur Mathematik herausgebracht. Die beschriebenen Algorithmen und Zusammenhänge sind auch ohne Software hilfreich, weil gut dokumentiert. Ein Physik-Lexikon gibt es auch – leider jedoch nicht ganz vollständig: **scienceworld.wolfram.com/physics**

Unkommerziell und wirklich nett geschrieben ist ein „Webbook“ zum „Klassischen und Quanten-Chaos“ unter **www.nbi.dk/ChaosBook**. Leser können sich auch als Autoren betätigen.

Die International Mathematical Union hat ein Mathematikportal gestartet. **www.math-net.org** soll die Informationssuche für Mathematiker erleichtern.

*Eigene Funde sind willkommen.
Bitte schicken Sie eine e-mail mit Kurzbeschreibung an Thomas Severiens,
severiens@merlin.physik.uni-oldenburg.de*

Physik Journal

Das Physik Journal ist die Mitgliederzeitschrift der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG), Nachfolger der Zeitschrift „Physikalische Blätter“ (1943–2001). Die DPG knüpft an die Traditionen von früheren, bis auf das Jahr 1845 zurückgehenden physikalischen Gesellschaften an. Sie hat heute mehr als 40 000 Mitglieder.

Physik Journal

Boschstraße 12, 69469 Weinheim
Telefon (+49-6201) 606-243
Telefax (+49-6201) 606-550/-328
E-Mail: redaktion@physik-journal.de
www.physik-journal.de

Redaktion

Stefan Jorda
Holger Kock
Max Rauner

Redaktionsassistentz

Denise Weise

Herstellung

Marita Beyer

Herausgeber im Auftrag der DPG

Georg Botz, München
Peter Egelhaaf, Stuttgart
Siegfried Großmann, Marburg
Herbert Walther, München

Kuratorium

Dieter Bäuerle, Linz; Kurt Binder, Mainz; Wolfgang Demtröder, Kaiserslautern; Max G. Huber, Bonn; Stephan Koch, Marburg; Rudolf Lehn, Saulgau; Joachim Luther, Freiburg; Jürgen Renn, Berlin; Jens Rieger, Ludwigshafen; Erich Sackmann, München; Dietmar Theis, München; Albrecht Wagner, Hamburg; Hermann-Friedrich Wagner, Bonn; Herbert Wagner, München; Simon White, Garching

DPG-Geschäftsstelle

Hauptstraße 5, 53604 Bad Honnef
Telefon (+49-2224) 9232-0
Telefax (+49-2224) 9232-50
E-Mail: dpg@dpg-physik.de
www.dpg-physik.de

DPG-Pressestelle

c/o Iser und Schmidt GmbH
Hauptstraße 20a, 53604 Bad Honnef
Telefon: (+49-2224) 95195-18
Telefax: (+49-2224) 95195-19
E-Mail: presse@dpg-physik.de

WILEY-VCH Verlag GmbH

Boschstraße 12, 69469 Weinheim
Postfach 10 11 61, 69451 Weinheim

Anzeigen

Änne Anders-Semmelroth (-552)
Klaus Blömke (-553, Fax: -550)

Abo-Service

subservice@wiley-vch.de

Gestaltungskonzept und Typographie

Gorbach GmbH, Buchendorf

ISSN 1617-9439 Physik Journal 1 (6)

 WILEY-VCH

 DPG

Adressänderungen und Reklamationen bitte an die DPG-Geschäftsstelle richten. Achtung: Bei der Post eingereichte Nachsendeanträge schließen nicht die Nachsendung von Zeitschriften im Postzeitungsdienst ein.